

Produktverantwortung und Ökodesign

Abfallvermeidung im Lebenszyklus
von Produkten

Dirk Jepsen, Ökopol Institut GmbH

NABU-Tagung: "Müllkippe Meer"; Berlin, 15. Februar 2012

Inhalt

- ▶ **Ökopol**
- ▶ **WER? - (Träger der) Produktverantwortung**
- ▶ **WAS? - Abfallvermeidungsansätze**
- ▶ **WIE? – Instrumente (Schwerpunkt Ökodesign RL)**



Fakten

- EU Umweltstrategieberatung
- Seit 1989, in Hamburg
- MA 15-20; GmbH der Mitarbeiter

Produkte

- Hintergrund Studien
- Beratungsvorhaben (Konzeptentwickl.)
- Moderation von Debatten/Dialogen



Kunden

- EU Kommission & EU Member States
- Wirtschaftsverbände und Unternehmen
- UW- NGO, Kommunen, ...



Arbeitsfelder

- Chemiekalien (REACH, GHS)
- Abfall (ARRL, ELV, EAG, ..)
- Umweltverträgl. Produkte
- UW- Management
- Industrie Anlagen (BVT)

Dirk Jepsen



Facts

- Wirtschaftsingenieur
- Seit 1994 Mitarbeiter
- Seit 1999 Gesellschafter
- Seit 2001 Geschäftsführer
- Team Leiter
Produkt- und Chemiepolitik

Arbeitsschwerpunkte

- Analyse von Regulationskonzepten
z.B. REACH-Planspiel SPORT eu-weit
- Entwicklung von Sektorkonzepten und -
Standards
*z.B. BVT-Standards EU Druck-, Galvanik-
Anlagen*
- Organisation/Moderation von Dialogen
*(z.B. NanoDialog der Bundesregierung seit
2009)*
- Initiierung von Netzwerkaktivitäten
*z.B. EuP-Netzwerk Deutschland,
oder Hamburger Kompetenznetzwerk
Umweltfreundliche Produktentwicklung*

Aktuelle Arbeitsbezüge zur Thematik

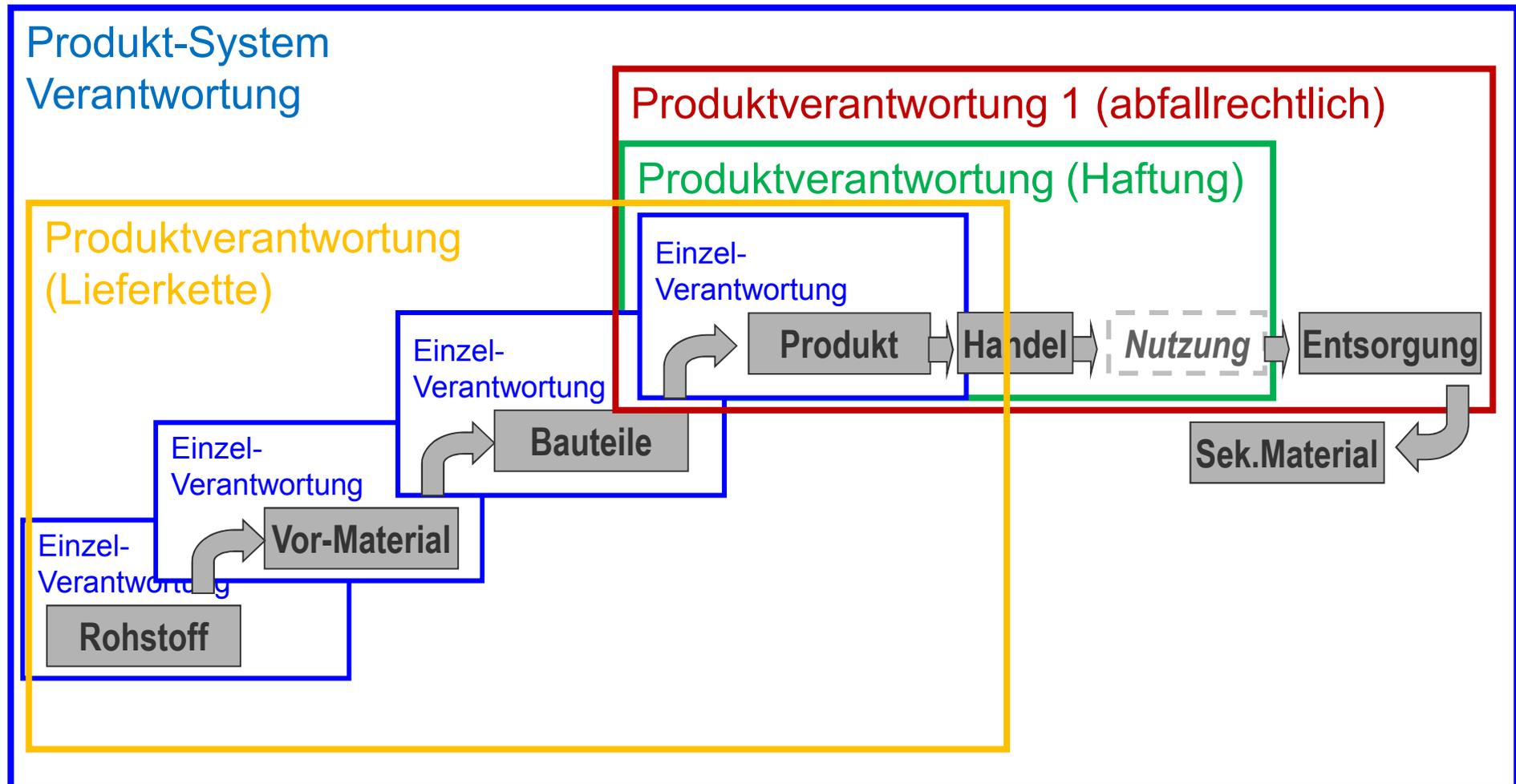


- ▶ **Integration der Ressourcen-Effizienz in die EU-Ökodesign Richtlinie**
UFOPLAN Vorhaben; FKZ 3708 95 300
- ▶ **Inhaltliche Grundlagen für ein deutsches Abfallvermeidungsprogramms**
UFOPLAN Vorhaben; FKZ 3710 32 310
- ▶ **Hamburger Kompetenznetzwerk Umweltfreundliche Produktentwicklung**
Förderung durch BSU HH & EFRE
- ▶ **Ressourcenschutz und Produktverantwortung**
UFOPLAN Vorhaben; FKZ 3711 95 318

Produktverantwortung

- ▶ Diskussionen mit Beteiligten zeigen jeweils ein unterschiedliches Verständnis von „Produktverantwortung“ als:
 - ▶ Ziel / Instrument / Konzept / Regulationsansatz
 - ▶ In Abhängigkeit vom jeweiligen Verständnis werden unterschiedliche Reichweiten und erfasste Prozesse/Akteure gesehen.
- ⇒ Eher abstraktes, grundlegendes Regulationskonzept?!
Aber **wer** übernimmt Verantwortung für **was** mit **welchem Ziele**?

Produktverantwortung



Produktverantwortung – mögl. Konsens?*

=> **Geteilte Verantwortung ist keine Verantwortung!** deshalb:

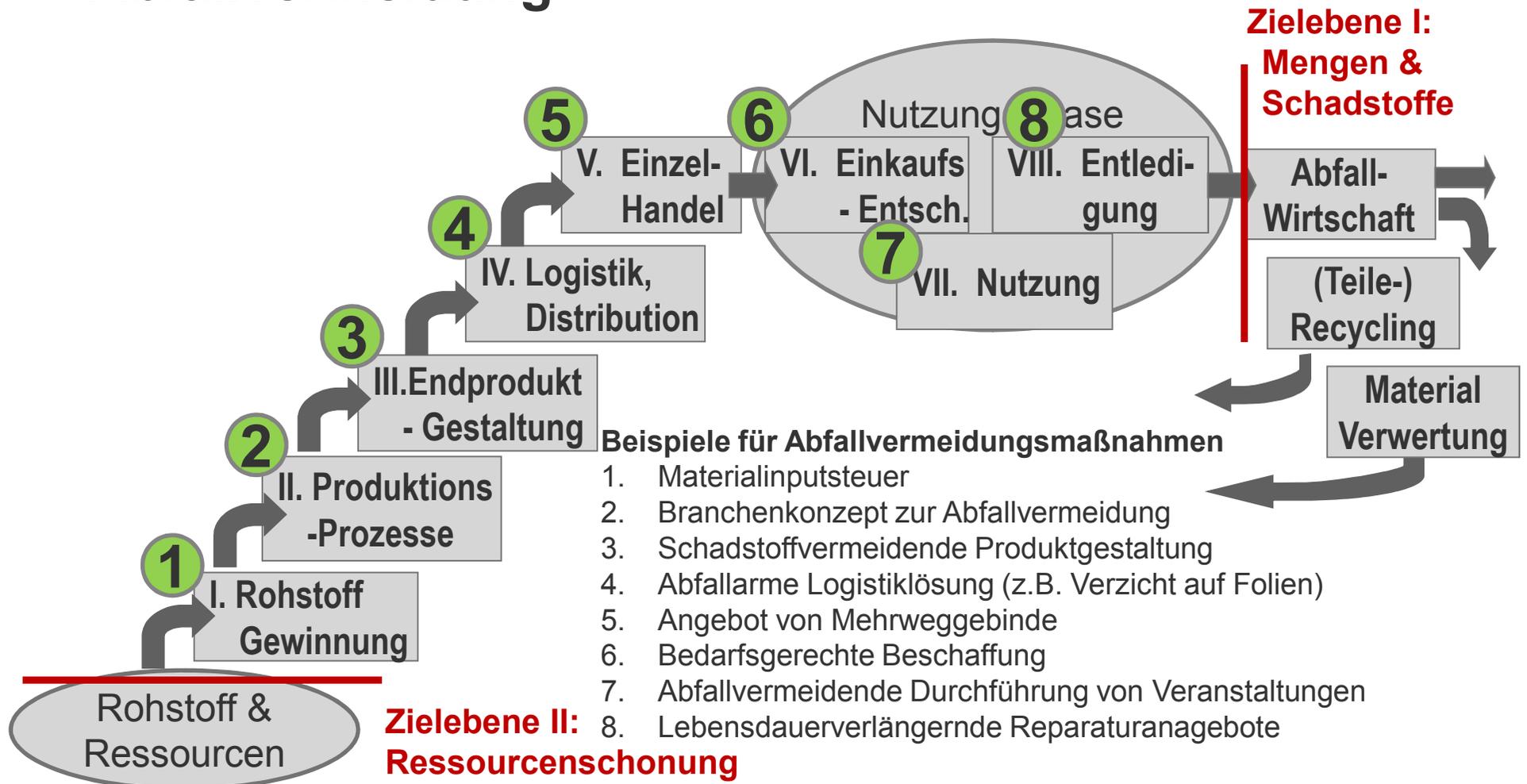
Die Vielzahl der notwendigen Auswahlentscheidungen zur Produktsystem Optimierung kann nur im Bereich der Verantwortung der Produkthersteller (**Systemführer**) erfolgen. Dieser wird damit auch zum zentralen Träger der (*Gesamt-*) Produktverantwortung.

Eine **teilweise Delegation** dieser Produktverantwortung auf andere Akteure in der Handels- und Wertschöpfungskette sollte jeweils **explizit (nur) unter verbindlicher (vertraglicher) Adressierung der zentralen „Leistungsanforderungen“** der umweltbezogenen Produktverantwortung erfolgen.

Die **Verbraucher** können vom Produkthersteller nicht in gleicher Weise vertraglich-verbindlich in die Produktverantwortung eingebunden werden.

* Ergebnisse der Klausur-Tagung Weiterentwicklung der Produktverantwortung (Kloster Wennigsen März 2009), Vertreter aller gesellschaftlichen Gruppen -im Rahmen der 6. niedersächsischen. Regierungskommission

Ansatzpunkte zur Abfallvermeidung

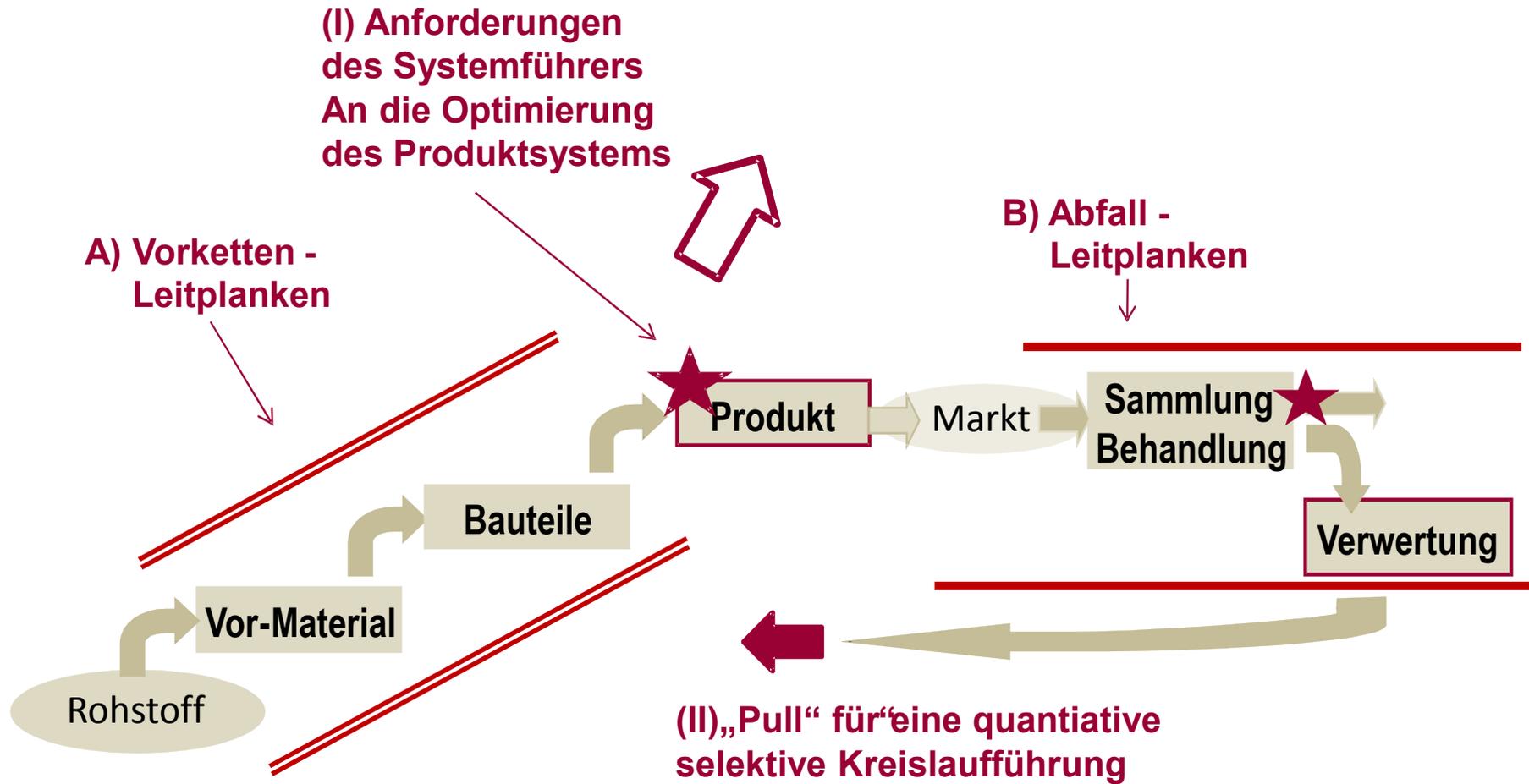


Abfallmaßnahmen gegen Littering

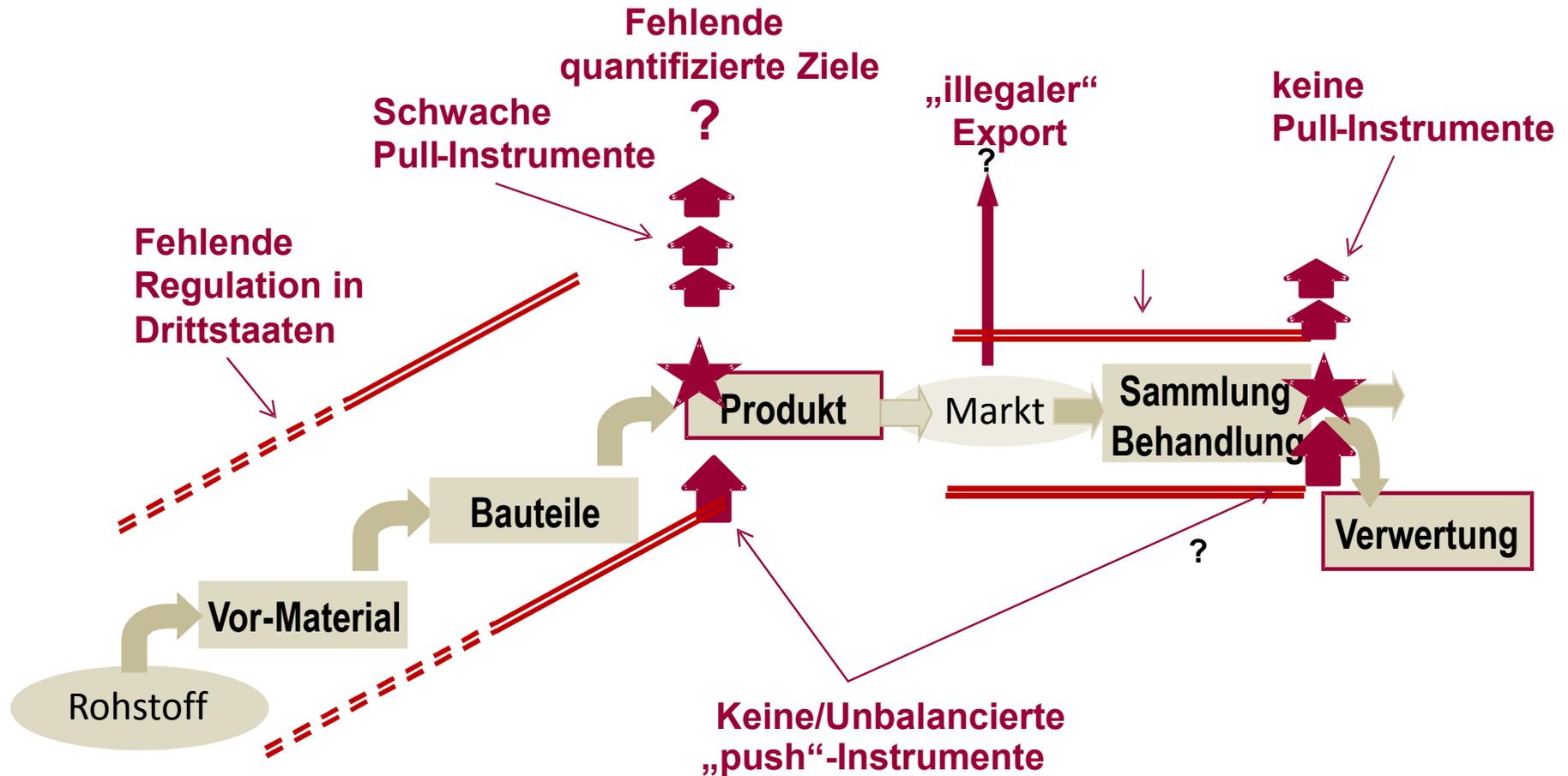
- ▶ „Abfall-“Armer Rohstoff-Abbau
- ▶ Ressourceneffiziente Produktionsprozesse
- ▶ Reduzierung der Transport-Verpackungen
- ▶ Vermeidung logistischer Übermengen
- ▶ Langlebige Produktauslegung
- ▶ Reparaturfähigkeit und Reparatursysteme
- ▶ Rücknahme/Pfandsysteme
- ▶ Ordnungsgemäße Abfallentsorgung

- ▶ Ansonsten:
Produkt muss entweder wertvoll sein („goldener Kaffee-Becher“)
oder sich selbst auflösen („vollständig abbaubar“) ...

Stand der Instrumente



Regulative Schwachstellen im Produktsystem



Eckpunkte zur der EU Ökodesign RL

Die EU Ökodesign RL erfasst (bislang) energieverbrauchsrelevante Produkte (mit höherem Marktvolumen und „relevanten“ Umweltwirkungen)

- ▶ Es können in den DMs sowohl materielle Anforderungen (in fast beliebiger Breite) als auch Informationsanforderungen formuliert werden
- ▶ Die Anforderungen werden in einem systematischen, transparenten Prozess mit Stakeholderbeteiligung „produktgruppenspezifisch“ diskutiert
- ▶ Die DMs werden in Form direkt wirkender EU Verordnungen erlassen
- ▶ Reguliert wird der Marktzutritt („placing on the market“)

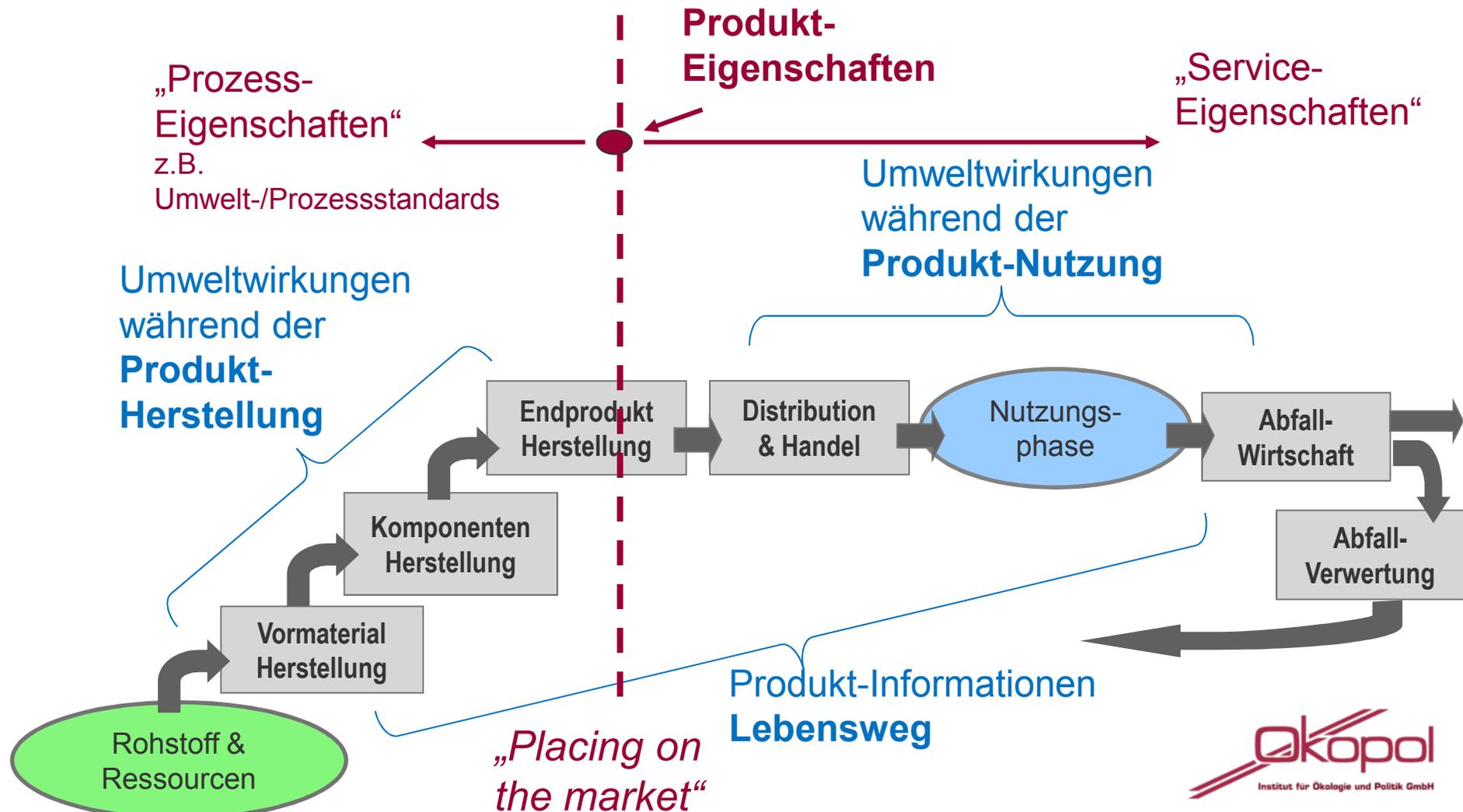
=> **Regelungsinstrument mit breitem Potenzial**

Grenzen & Herausforderungen EU Ökodesign RL

- ▶ Bislang (fast) nur Energieeffizienz-Anforderungen
- ▶ (Bislang) eingeschränkter Produkt-Scope
- ▶ Vermutlich auch weiterhin (nur) komplexere Produkte (keine Verpackungen o.ä.)
- ▶ Frage wie weit Prozesseigenschaften (die nicht am Produkt feststellbar sind) regelungsfähig sind

=> Potenzial sollte systematisch weiter ausgelotet werden

Reichweite/Grenzen Ökodesign DMs



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.
Lassen Sie uns diskutieren!**

Für Rückfragen

Dipl.-Ing. Dirk Jepsen

Ökopol GmbH

040 39 100 2-0

jepsen@oekopol.de